

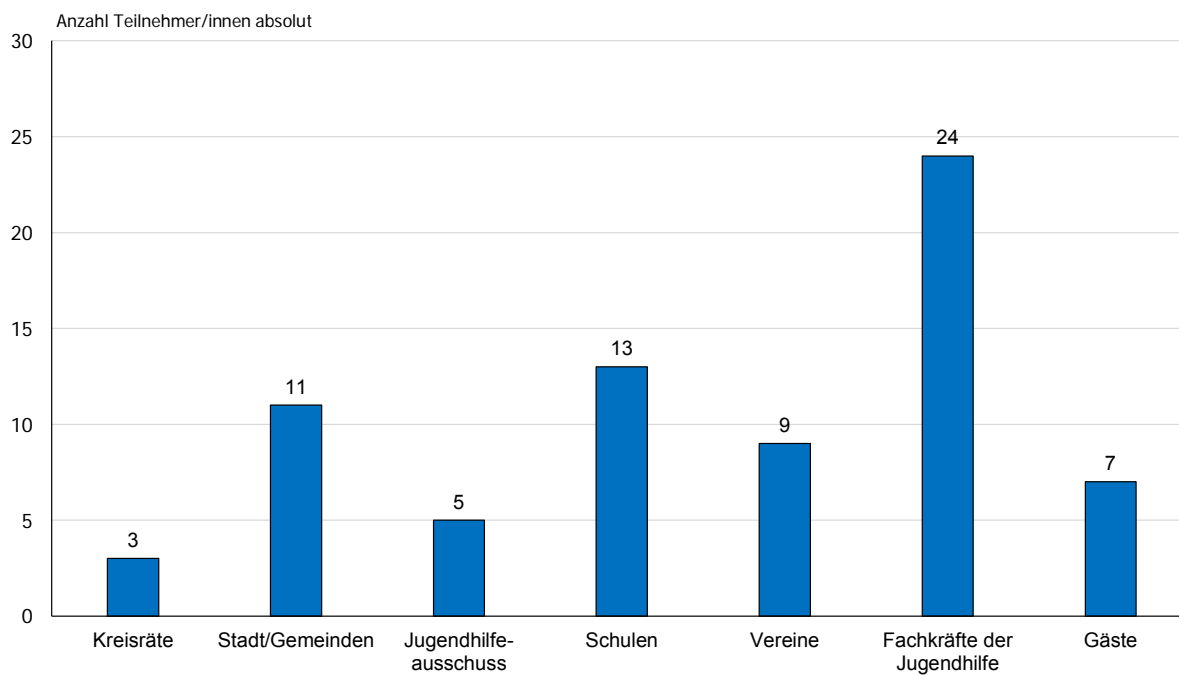
# Jugendbefragung 2015 unter der Schirmherrschaft von Landrätin Andrea Jochner-Weiß

Zusammenfassung der Präsentationsveranstaltung vom 09.03.2016  
in der Aula des Gymnasiums Weilheim



### Teilnehmerkreis:

- Kreisräte,
- Bürgermeister/innen,
- Gemeindevertreter/innen,
- Mitglieder des Jugendhilfeausschusses,
- Fachpublikum und Gäste.



Insgesamt nahmen 72 Damen und Herren teil.



### Hinweis:

Die Zusammenfassung beschreibt stichpunktartig die Inhalte der Veranstaltung und bezieht sich auf die Zahlen und Daten der kleinen/mittleren Gemeinden und großen Gemeinden (Peißenberg, Peiting, Penzberg, Schongau und Weilheim) des Landkreises. Die Grafiken sind die gleichen, die das Team des SAGS-Instituts Augsburg zeigte.

Von den Workshops wurden die Aussagen übernommen, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer/innen markierten und für bedeutsam bewerteten. Die Punktzahl steht in Klammern.

Die Zusammenfassung besteht aus vier Teilen. Im Einzelnen sind dies:

- Teil 1: Sozialräumliche Daten (Seite 4)
- Teil 2: Ergebnisse der Jugendbefragung 2015 (Seite 5 – 14)
- Teil 3: Ergebnisse des Workshops (Seite 15)
- Teil 4: Kernaussagen der Jugendlichen und die entsprechenden Bedarfsfeststellungen wie Empfehlungen der Teilnehmer/innen (TN) der Workshops (Seite 16 – 18)

## Teil 1: Sozialräumliche Daten

### 1. Gemeindegrößen:

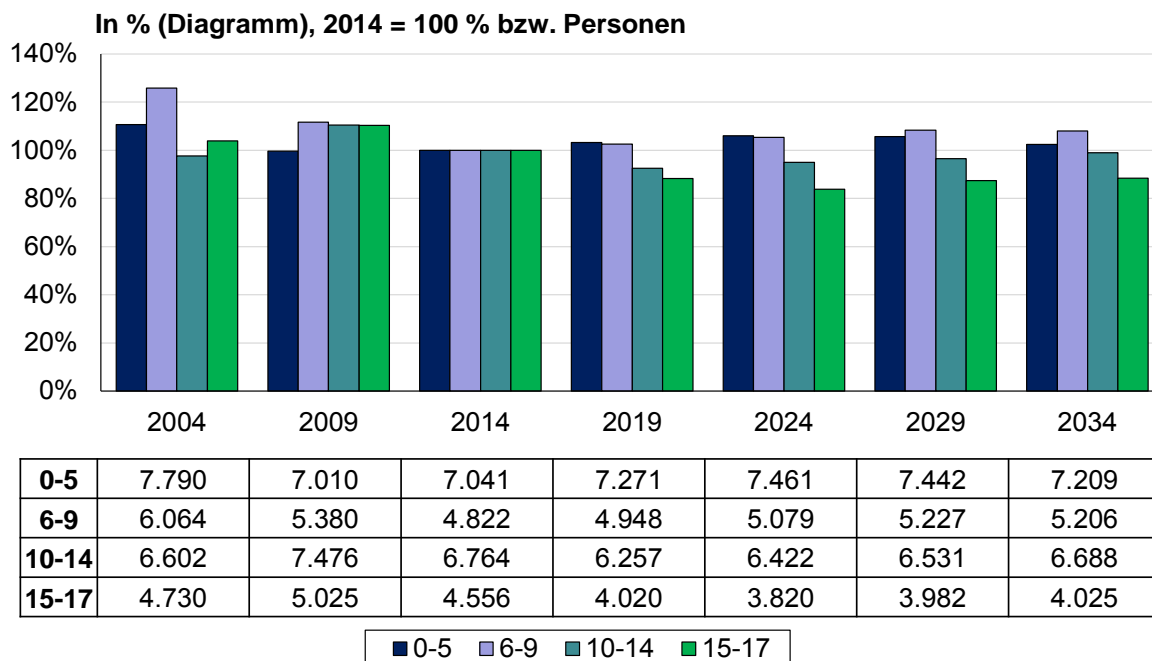
- Kleine/mittlere Gemeinden: Bis zu 7.500 Einwohner/innen
- Große Gemeinden: Über 11.000 Einwohner/innen

### 2. Anteil von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren, Ende 2013:

- Im Landkreis: unter 18-Jährige, absolut: 23.266
- Im Landkreis: Anteil der unter 18-Jährigen: 17,8 %
- Im Vergleich zu Bayern: Anteil der unter 18-Jährigen: 16,5 %

### 3. Demographische Entwicklung:

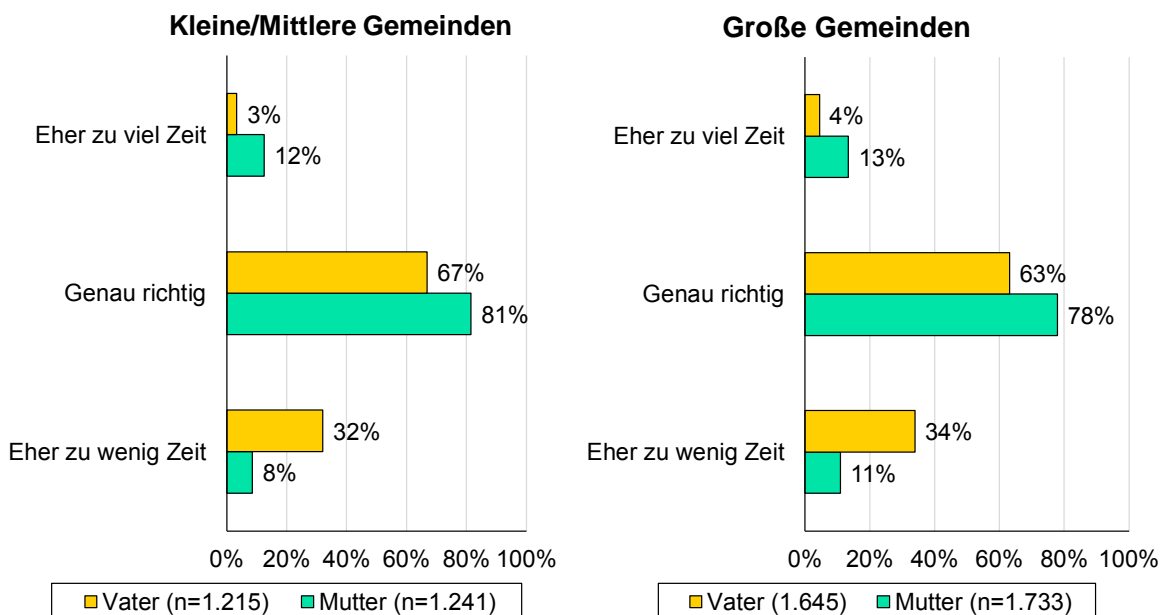
#### Entwicklung der unter 18-Jährigen im Landkreis Weilheim-Schongau 2004 – 2034 mit Wanderungen



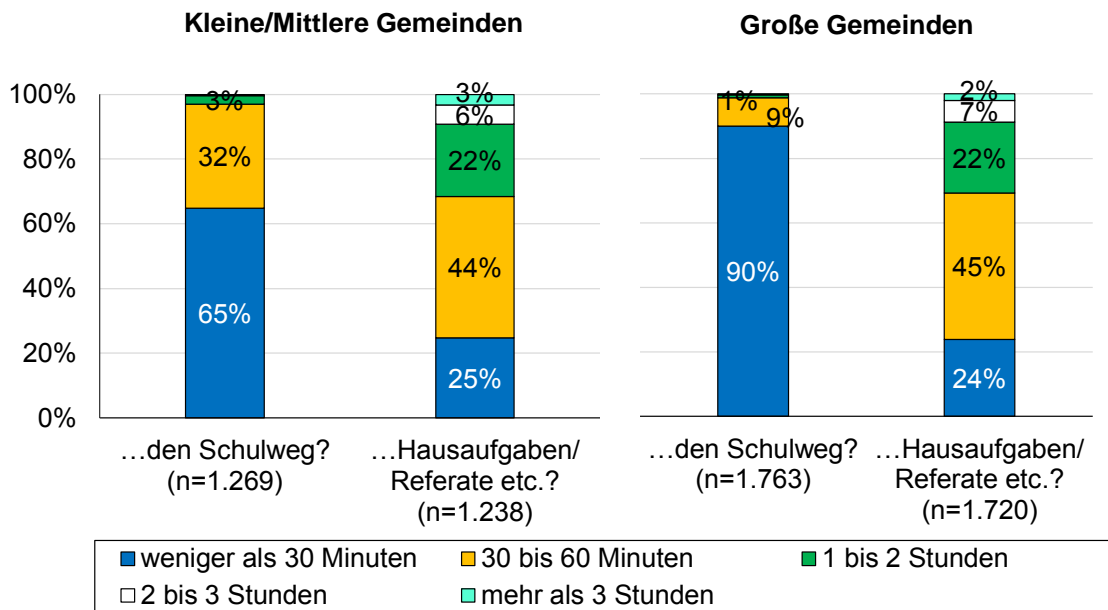
## Teil 2: Ergebnisse der Jugendbefragung 2015

1. **Zielgruppe:** Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren  
 → davon 49,5 % ♂ und 50,5 % ♀ (n=3.215)
2. **Befragte Jahrgangsstufen:** 6., 8. und 10. Klassen an 22 Schulen im Landkreis, im Einzelnen: Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien, Sonderpädagogische Förderzentren, Privatschulen
3. **Rücklaufquote:** 82 %
4. **Auswertbare Fragebögen:** 3.271 → entspricht repräsentativem Ergebnis
5. **Nationalität:** Anteil der Nicht-Deutschen/Doppelte Staatsangehörigkeit von Kindern und Jugendlichen beträgt landkreisweit 5 %
6. **Themenbereiche:**
  - 6.1 **Freizeitgestaltung:** Zeit der Eltern, Zeitaufwand für Schulweg und Hausaufgaben, Orte der Freizeit, Freizeitbeschäftigung der Jugendlichen, Freizeitpartner/innen

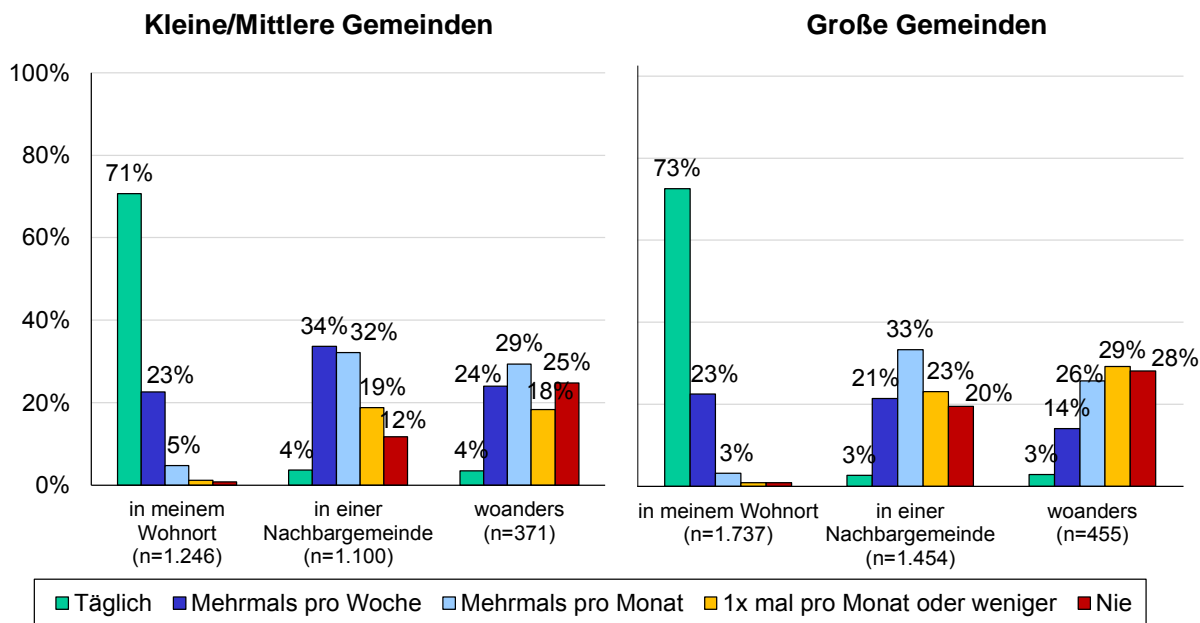
### Haben Deine Eltern aus Deiner Sicht genug Zeit für Dich?



## Wie viel Zeit brauchst Du ungefähr täglich für...



## An welchen Orten verbringst Du Deine Freizeit?



### Was machen die Jugendlichen in ihrer Freizeit?

- 72 % kommunizieren täglich über soziale Netzwerke
- 71 % hören täglich Musik
- fast 50 % machen mehrmals pro Woche Sport im Verein
- 39 % wollen mehrmals die Woche ausschlafen, chillen, nichts tun
- 37 % schauen täglich Fernsehen oder Filme
- 1/3 macht mehrmals pro Woche selbstorganisierten Sport
- 1/3 geht mehrmals pro Monat schwimmen
- 1/3 spielt mehrmals pro Monat Karten- bzw. Brettspiele

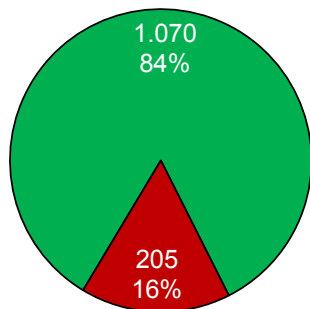
### Was machen die Jugendlichen NICHT in ihrer Freizeit?

- 99 % machen nie politische Arbeit
- 83 % gehen nie ins Jugendzentrum/ in den Jugendtreff
- 80 % gehen nie ins Fitnessstudio
- 80 % machen nie Vereinsarbeit (z. B. Gruppenleiter/in)
- 51 % machen nie selbst Musik
- 1/3 macht nie Sport in einem Verein
- 22 % spielen nie Computer- bzw. Konsolenspiele
- 17 % lesen nie

## 6.2 Mitgliedschaften/Vereine: Übernahme einer Mitgliedschaft Jugendgruppen, Besuch von Vereinen

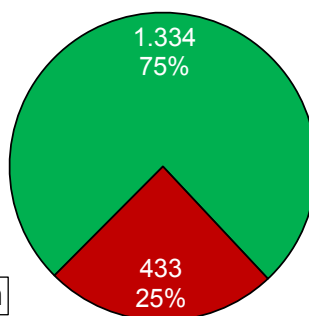
### Bist Du derzeit Mitglied in einer Jugendgruppe oder einem Verein?

Kleine/Mittlere Gemeinden



n=1.275

Große Gemeinden

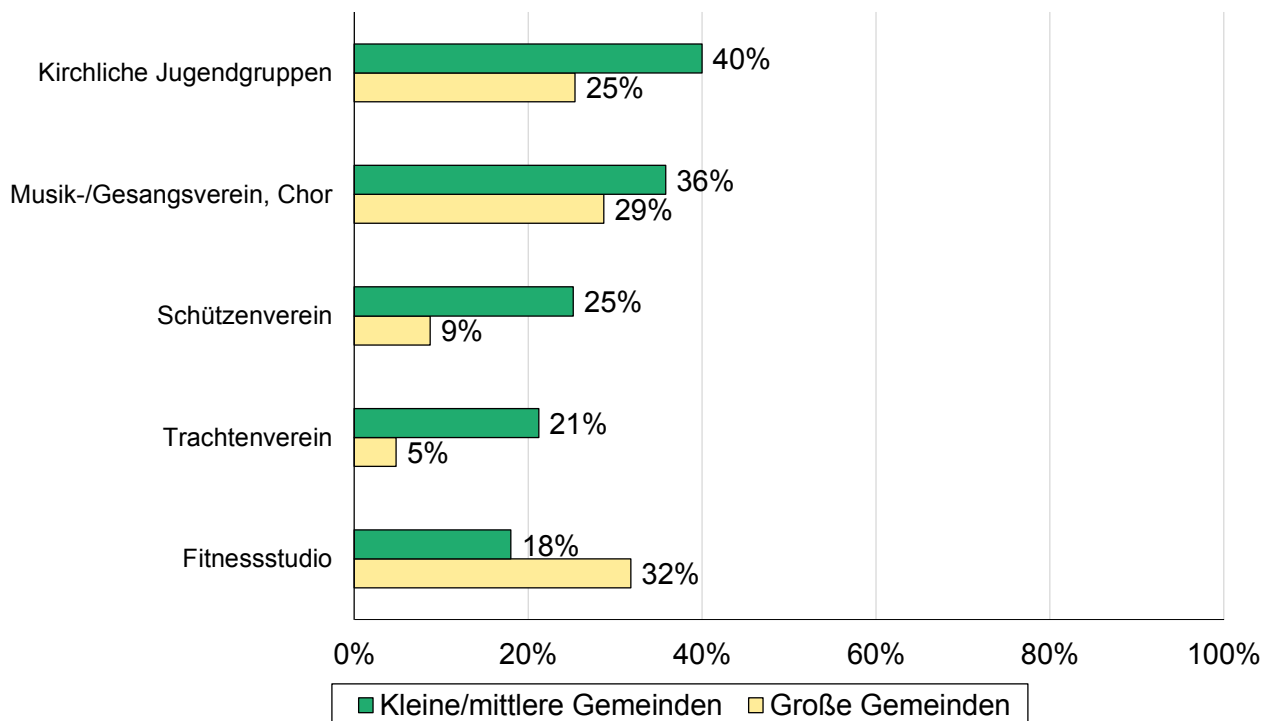


n=1.767

■ Ja ■ Nein

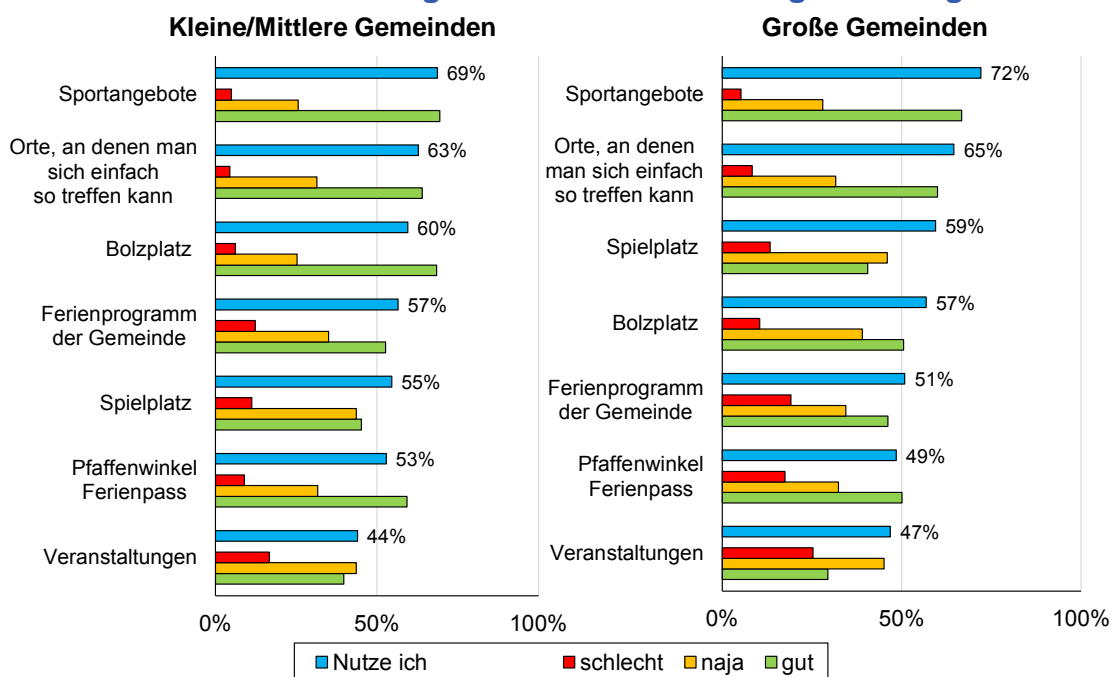
Gründe gegen eine Mitgliedschaft			
94	Keine Lust	Keine Lust	243
64	Schulisch zu stark eingebunden	Schulisch zu stark eingebunden	125
58	Andere Gründe	Andere Gründe	73
27	Meine Freunde machen das nicht	Ist mir noch nicht eingefallen	60
20	Ist mir noch nicht eingefallen	Meine Freunde machen das nicht	49
15	Habe dafür kein Geld	Kenne keine Vereine	28
13	Kenne keine Vereine	Habe dafür kein Geld	28

## Besuch von Vereinen im Gemeindegrößenvergleich



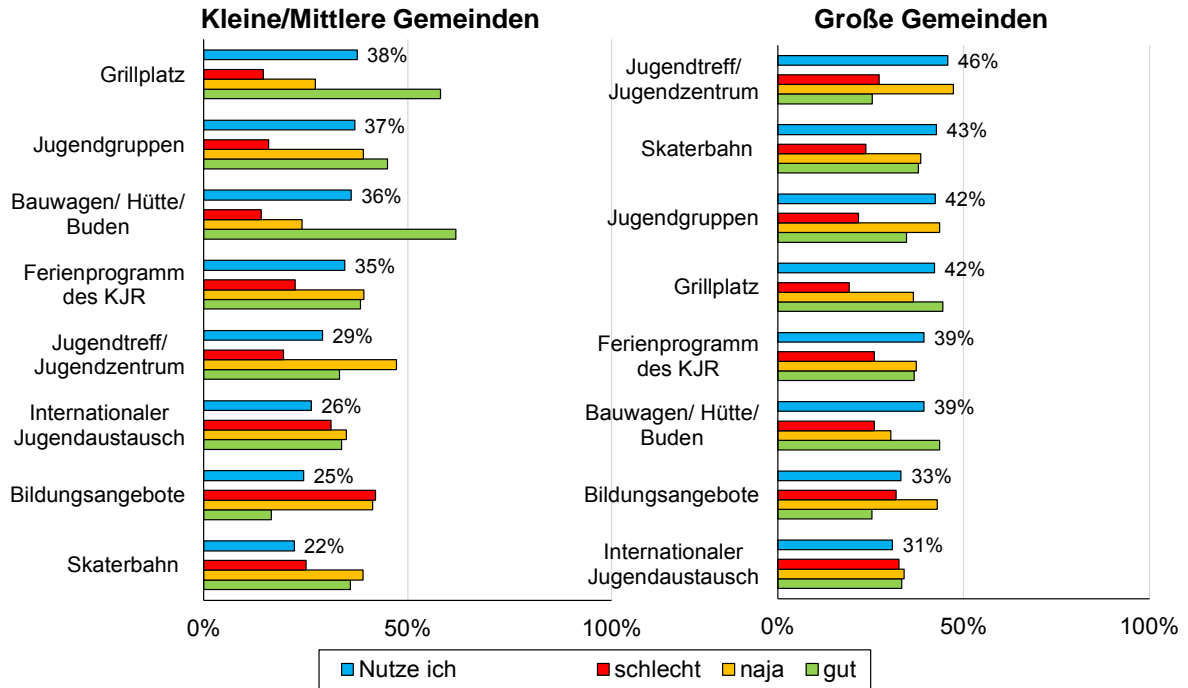
## 6.3 Angebote für Jugendliche: Zufriedenheit und Wünsche

### Wie zufrieden bist Du mit Angeboten und Einrichtungen für Jugendliche?

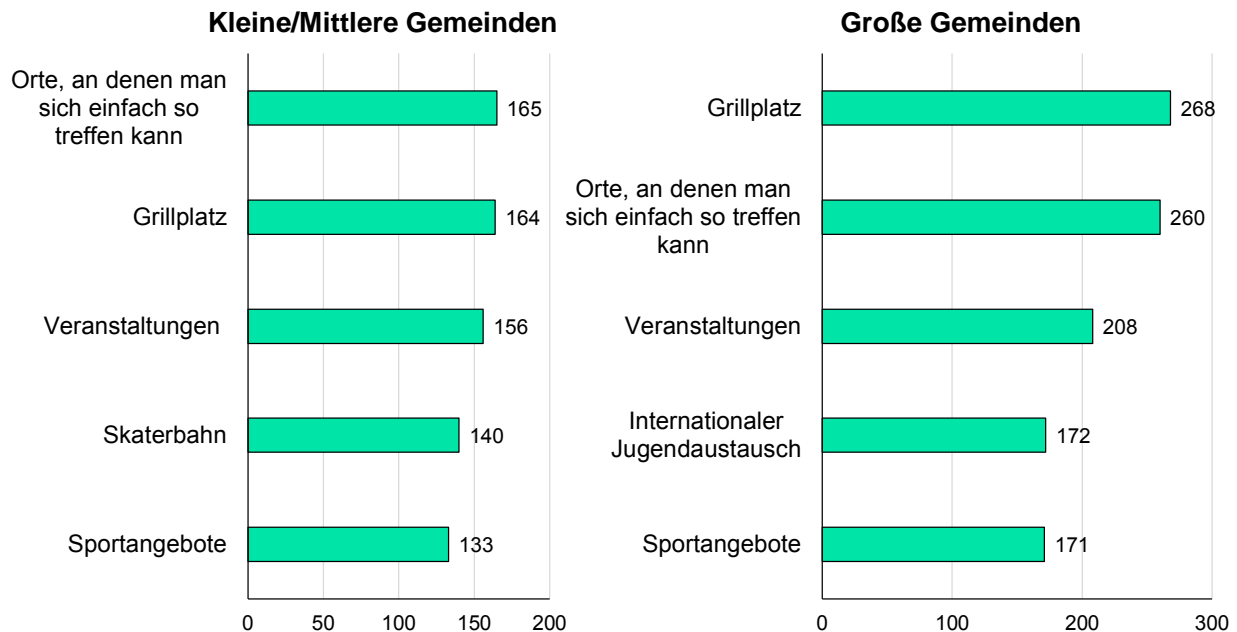




## Wie zufrieden bist Du mit Angeboten und Einrichtungen für Jugendliche?



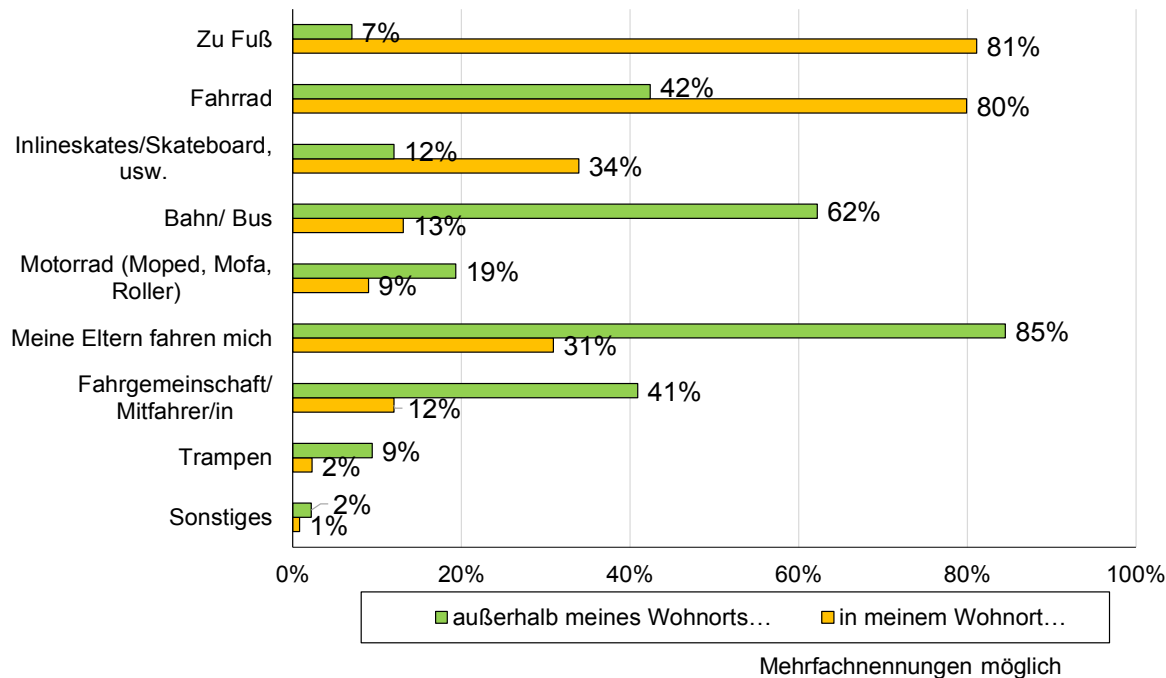
## Welche Angebote und Einrichtungen für Jugendliche wünschst Du Dir? (Absolute Nennungen)



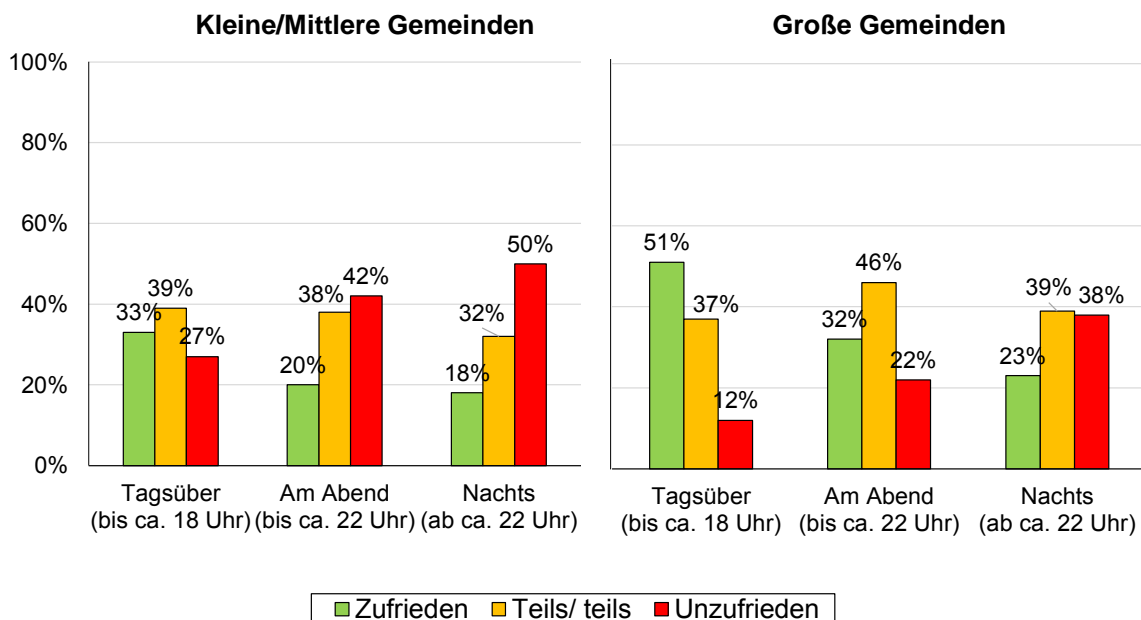
Mehrfachnennungen möglich

## 6.4 Mobilität: Erreichen der Freizeitangebote, Bus- und Bahnverbindungen

### Wie erreichst Du Deine Freizeitangebote?

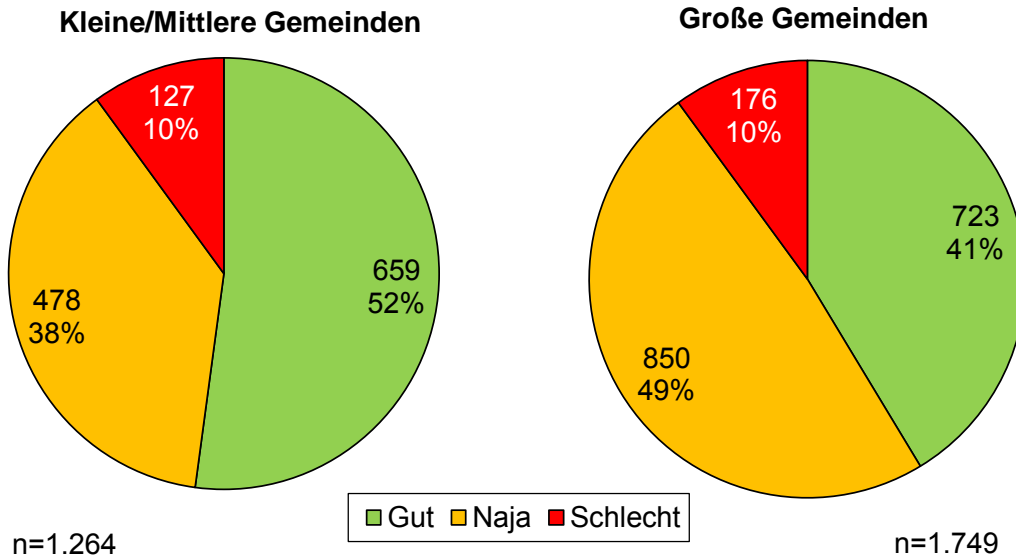


### Wie zufrieden bist Du mit den Bus- und Bahnverbindungen?

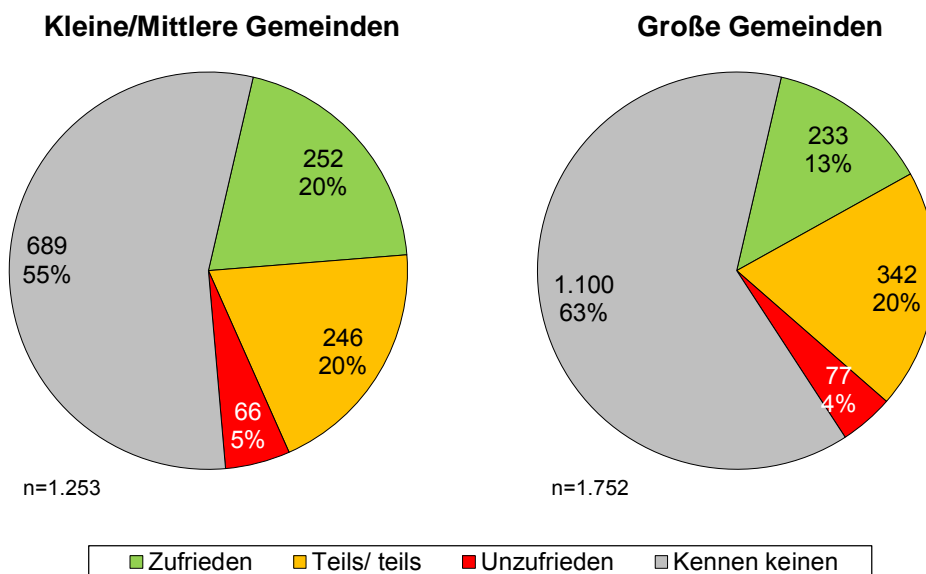


### 6.5 Wohnort: Vertreten, Ansprechpartner/innen

#### Wie gut fühlst Du Dich in Deinem Wohnort als Jugendlicher vertreten?

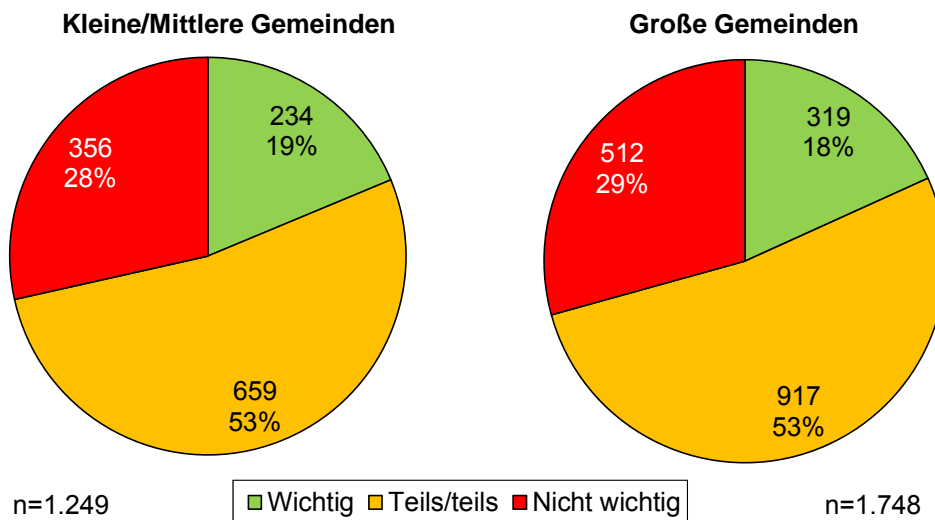


#### Wie zufrieden bist Du mit den Ansprechpartner/innen in Deinem Wohnort, die für Jugendliche zuständig sind?

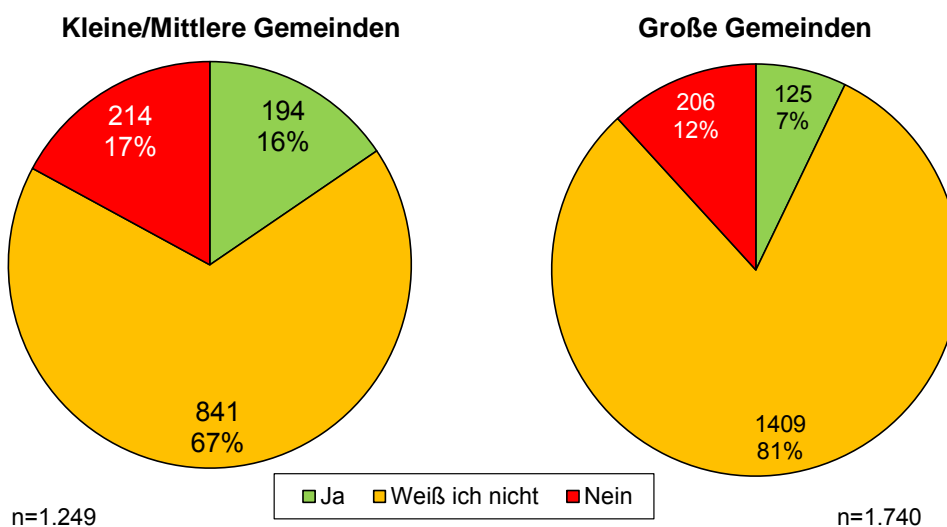


## 6.6 Beteiligungsmöglichkeiten: Wichtigkeit der Beteiligung, Möglichkeiten der Beteiligung; Lust, sich zu beteiligen, Personen, an die sich die Jugendlichen wenden würden

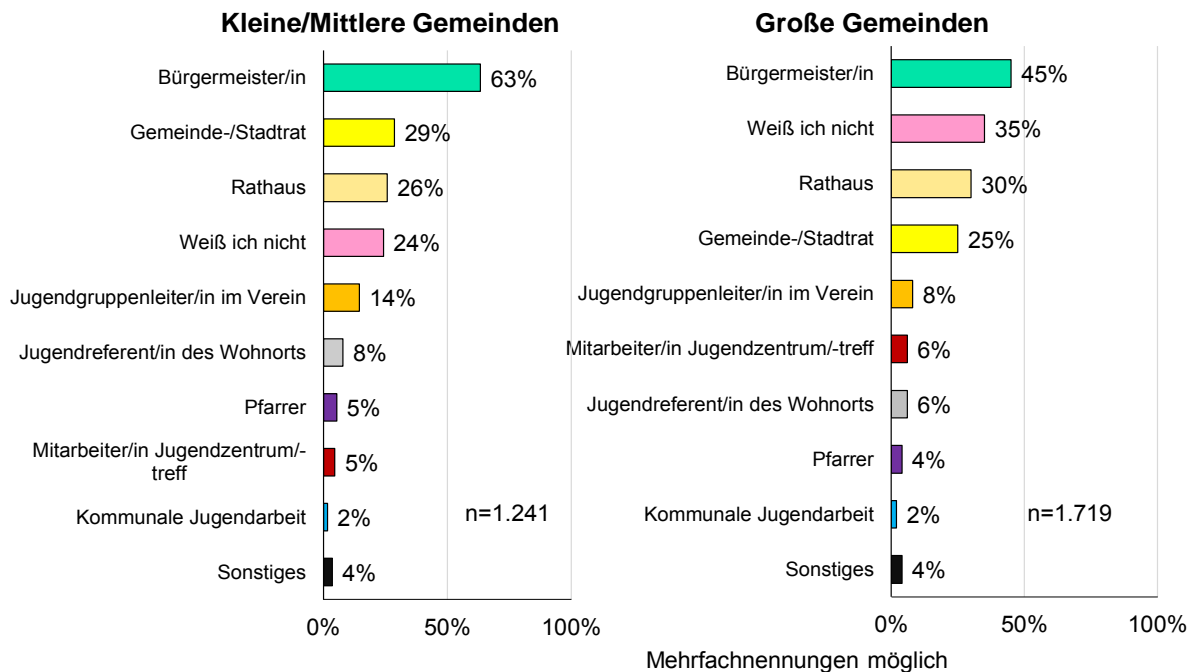
### Wie wichtig sind Dir in Deiner Gemeinde Beteiligungsmöglichkeiten?



### Gibt es derzeit Beteiligungsmöglichkeiten in Deinem Wohnort?

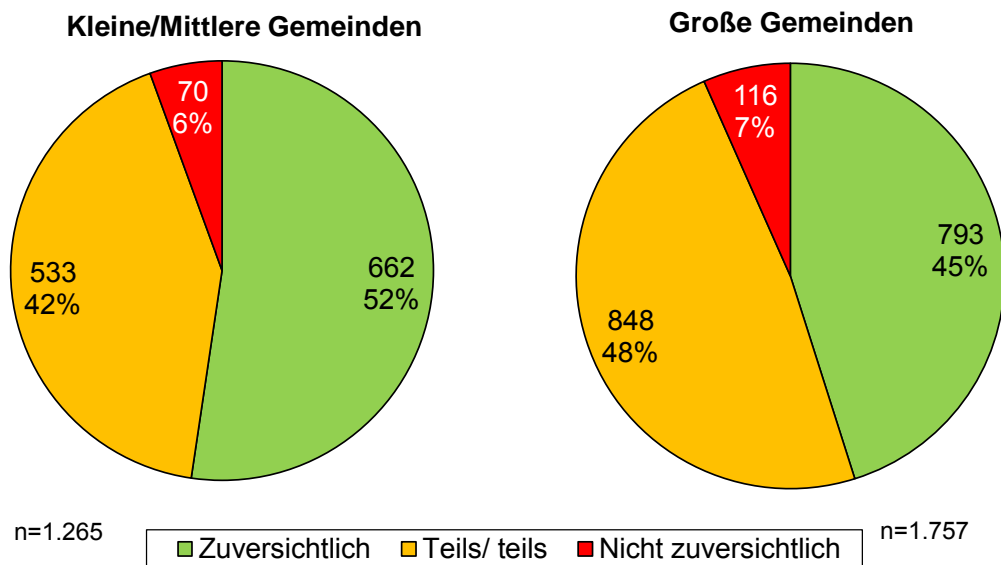


## An wen würdest Du Dich wenden, wenn Du in Deinem Wohnort etwas verändern möchtest?

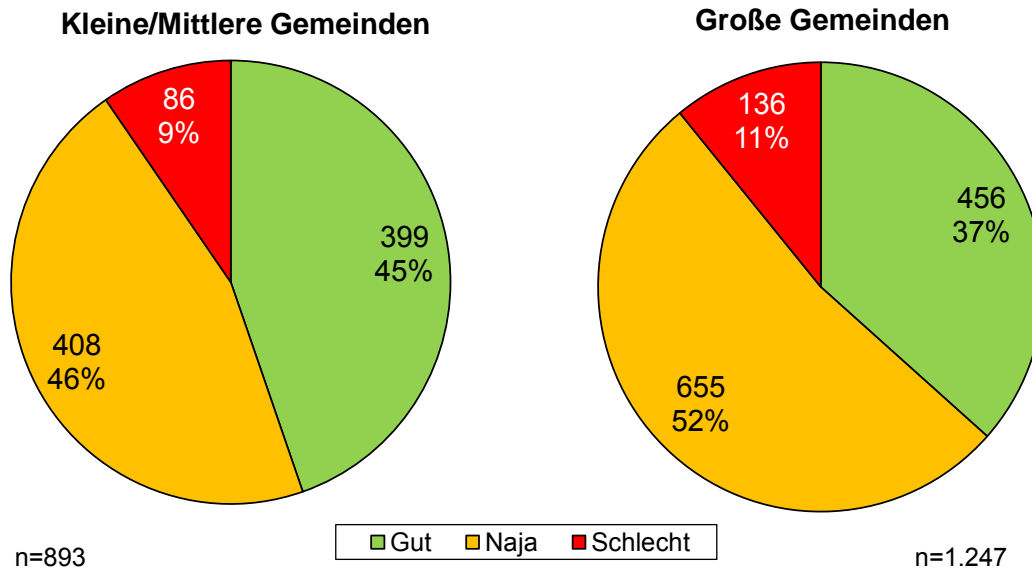


### 6.7 Zukunft: Zuversichtlich, Einschätzen der Berufsaussichten im Landkreis

#### Wenn Du an die Zukunft denkst, bist Du da eher zuversichtlich?



## Wie gut schätzt Du Deine Berufsaussichten im Landkreis ein?



### 6.8 Sonstige Botschaften der Jugendlichen: Meckern, Wünsche, Loben, Vorschläge ....

#### Jetzt hast Du noch Platz zum Meckern, Wünschen, Loben, Vorschlagen... (Top 10)

- 202 Mehr Aktivitäten für Jugendliche (Sport, Musik, div. Vereine)
- 165 Jugendgerechtes Unterhaltungsangebot (Kino, Nachtleben, Gastronomie)
- 151 Treffpunkte für Jugendliche (Spielplatz, Park, Bänke, Jugendhaus)
- 139 Sportplätze im Ort (Fußball, Basketball, Beachvolley, Schwimmbad)
- 137 Nahverkehr besser und billiger machen
- 118 Umfrage ist gut
- 110 Mehr Einkaufsmöglichkeiten für Jugendliche/Fußgängerzone
- 98 Schulsystem ändern (Inhalte, Zeiten, Aufbau, Personal, Aktivitäten)
- 94 Alles gut/Mein Wohnort gefällt mir/Mein Leben gefällt mir
- 88 Ausgefallene Aktivitäten (u. a. Klettern, Reiten, Mädchengruppen) ausbauen

n=1.449, Mehrfachnennungen möglich

### Teil 3: Ergebnisse des Workshops

	AG „Kleine/mittlere Gemeinden“	AG „Große Gemeinden“: Peißenberg, Peiting, Penzberg, Schongau, Weilheim
<b>Was läuft gut?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktives Vereinsleben (ohne geht es nicht)</li> <li>▪ Keine Hemmschwelle</li> <li>▪ Persönlicher Kontakt zum/r Bürgermeister/in</li> <li>▪ Jugendliche wissen in kleinen Gemeinden, an wen sie sich wenden müssen</li> <li>▪ Engagierte Jugend</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Besuch von Schulklassen im Rathaus</li> <li>▪ Vereinsarbeit: → gut → Anbindung der Schulen an Vereine</li> <li>▪ JuZe: → laufen gut und sind akzeptiert, in Peiting wächst die Anerkennung → für junge Jugendliche, die keine Struktur wollen, wie z. B. in Vereinen</li> <li>▪ Zukunftswerkstätten</li> <li>▪ Optimale Freizeitmöglichkeiten</li> <li>▪ Gelebte Synergie im Musikbereich</li> <li>▪ Viele Treffpunkte vor Ort</li> <li>▪ Freilichtkino – zeitlich begrenzt</li> <li>▪ Vernetzung der Jugendhilfe</li> <li>▪ Mobile Sozialarbeit kommt gut an</li> <li>▪ Beitrag des LRAs durch JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen)</li> </ul>
<b>Wo gibt es Bedarfe?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anonyme Beratungs-/Anlaufstellen (2)</li> <li>▪ „Unorganisierte“ Treffpunkte → selbstorganisiert (2)</li> <li>▪ Bessere ÖPNV-Anbindung (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kino-Angebot (6)</li> <li>▪ Bekanntheitsgrad der Ansprechpartner/Jugendreferenten (6)</li> <li>▪ Orte für Veranstaltungen u Feiern (5)</li> <li>▪ Integration von Kindern/Jugendlichen mit Migrationshintergrund (4)</li> <li>▪ Jugend für politisches Interesse und gesellschaftliche Entwicklungen sensibilisieren (3)</li> <li>▪ Aktivierung der Beteiligungsbereitschaft (1)</li> <li>▪ Gymnasiasten gehen nicht in JuZe (1)</li> <li>▪ Speziell für Weilheim: → Bedarf an Jugendvertretung (5) → Einheitlichen Nachmittag frei halten (1)</li> </ul>
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ungebundene Angebote (14)</li> <li>▪ Partizipation/„mit ins Boot holen“ (10)</li> <li>▪ Kommune muss gute Infrastruktur schaffen (z. B. für Vereine) (3)</li> <li>▪ Freie Zeit für alle und Hallenzeiten für alle zum Benutzen (3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geschützte Feier-/Partyräume (11)</li> <li>▪ Neue Beteiligungsmöglichkeiten entwickeln, z. B. Zukunftswerkstatt (9)</li> <li>▪ Schule als Ort, um Jugendliche zu erreichen (7)</li> <li>▪ Interkommunales Gebäude (6)</li> <li>▪ Mehr Freizeitmöglichkeiten/Trefforte (3)</li> <li>▪ Zusammenarbeit Schule und Jugendarbeit stärken (2)</li> <li>▪ Jugendbeirat analog zu Seniorenbeirat (2)</li> <li>▪ Öffentliche Orte (2)</li> <li>▪ Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund (1)</li> <li>▪ JuZe-Mitarbeiter/in als „Brücken-Mann“ für die Jugendreferenten (1)</li> <li>▪ Speziell für Penzberg: Regelmäßige Berichterstattung (1)</li> </ul>

## Teil 4: Kernaussagen der Jugendlichen und die entsprechenden Bedarfsfeststellungen, wie Empfehlungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) der Workshops

### Freizeitverhalten:

#### 1. Ergebnisse der Befragung:

- Sowohl in kleinen/mittleren Gemeinden als auch in großen Gemeinden verbringen die Jugendlichen ihre Freizeit vorwiegend und täglich am Wohnort
- Die ersten drei „Haupt“-Freizeitbeschäftigungen:
  - ① Tägliches Kommunizieren über soziale Netzwerke (72 %)
  - ② Täglich Musikhören (71 %)
  - ③ Sport im Verein, mehrmals pro Woche (fast 50 %)
- Die drei ersten Freizeitbeschäftigungen, die Jugendliche NICHT ausüben:
  - ① Nie politische Arbeit (99 %)
  - ② Nie in Jugendzentrum (JuZe)/in Jugendtreffs gehen (83 %)
  - ③ Nie ins Fitnessstudio gehen (80 %)

#### 2. Ergebnisse des Workshops:

- JuZe gibt es nur in den großen Gemeinden. Dort wird das Angebot genutzt, vor allem von Jugendlichen, die keine Strukturvorgabe wollen
- Die Pädagog/innen und Mitarbeiter/innen von JuZe sollten weiter aktiv den Kontakt zur Gemeinde pflegen und eine „Brücken“-Funktion einnehmen
- Jugendliche sollten mehr für politisches Interesse gewonnen und für gesellschaftliche Entwicklungen sensibilisiert werden

### Mitgliedschaft/Vereine:

#### 1. Ergebnisse der Befragung:

- Die meisten Jugendlichen von kleinen/mittleren Gemeinden (84 %) und von großen Gemeinden (75 %) sind Mitglied in einem Verein
- Sowohl in kleinen/mittleren Gemeinden als auch in großen Gemeinden gibt es Jugendliche, die nicht in einem Verein sind:  
Die häufigsten Gründe hierfür sind: „Keine Lust“, „schulisch zu stark eingebunden“

#### 2. Ergebnis der Workshops:

- Kleine/mittlere Gemeinden sollten eine freie Nutzungszeit der Sporthallen für alle Jugendlichen ermöglichen

### Angebote für Jugendliche

#### 1. Ergebnisse der Befragung:

- Jugendliche in kleinen/mittleren Gemeinden und in großen Gemeinden sind am meisten zufrieden mit Sportanlagen und Orten, an denen sie sich einfach so treffen können
- Etwa die Hälfte der Jugendlichen in kleinen/mittleren Gemeinden als auch in großen Gemeinden sind mit dem Ferienprogramm der Gemeinden



- zufrieden, jeweils über 50 % nutzen das Ferienprogramm
- Jeweils mehr als 50 % der Jugendlichen von kleinen/mittleren Gemeinden sagen, dass sie folgende Angebote nutzen: Sportangebote, Bolzplatz, Orte, an denen man sich einfach treffen kann, Ferienprogramm der Gemeinde, Ferienpass, Spielplatz
  - Wünsche der Jugendlichen in kleinen/mittleren Gemeinden und in großen Gemeinden sind Orte, an denen man sich einfach so treffen kann, Grillplatz und Veranstaltungen

## 2. Ergebnisse der Workshops:

- Die TN sehen den Bedarf an der Schaffung von Orten, für freies Treffen, Partys, Feiern, für selbstorganisierte Veranstaltungen
- Für große Gemeinden wird das Angebot für Kino genannt und die Einrichtung eines interkommunalen Gebäudes. Damit könnte auch die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund mehr gestaltet werden
- In kleinen/mittleren Gemeinden sollten mehr Möglichkeiten für ungebundene Angebote bestehen

## Wohnort:

### 1. Ergebnisse der Befragung:

- 56 % der Jugendlichen von kleinen/mittleren Gemeinden erleben die Einwohner/innen ihres Wohnortes jugendfreundlich, in großen Gemeinden erleben das nur 42 %
- In kleinen/mittleren Gemeinden fühlen sich 52 % der Jugendlichen gut vertreten, in großen Gemeinden sind es 41 %
- Die Ansprechpartner/innen im Wohnort sind den meisten Jugendlichen nicht bekannt. In kleinen/mittleren Gemeinden trifft dies auf 55 % und in großen Gemeinden auf 63 % der Jugendlichen zu

### 2. Ergebnis der Workshops:

- In großen Gemeinden sollte der Bekanntheitsgrad der Ansprechpartner/innen ausgebaut werden

## Beteiligungsmöglichkeiten:

### 1. Ergebnisse der Befragung:

- Rund 1/3 aller Jugendlichen der kleinen/mittleren und großen Gemeinden würde sich an Verbesserungsprojekten am Wohnort beteiligen
- Bei dem Wunsch, etwas in der Gemeinde verändern zu wollen, würden sich die Jugendlichen an Ihre/n Bürgermeister/in wenden: 63 % in kleinen/mittleren Gemeinden und 45 % in großen Gemeinden

### 2. Ergebnisse der Workshops:

- Sowohl in kleinen/mittleren Gemeinden wie auch in großen Gemeinden sollte eine stärkere Jugendbeteiligung angestrebt werden, z. B. durch das Angebot von Zukunftswerkstätten

- In großen Gemeinden könnte die Einrichtung eines Jugendbeirates – analog zum Seniorenbeirat – die Jugendbeteiligung erhöhen
- Schule als Ort nutzen, um Jugendliche zu erreichen

### **Sonstiges:**

#### 1. Ergebnis der Befragung:

TOP 3 der frei formulierten Botschaften der Jugendlichen:

- ① Mehr Aktivitäten für Jugendliche (Sport, Musik, div. Vereine)
- ② Jugendgerechtes Unterhaltungsangebot (Kino, Nachtleben, Gastronomie)
- ③ Treffpunkte für Jugendliche (Spielplatz, Park, Bänke, Jugendhaus)

#### 2. Ergebnisse der Workshops:

- Kleine/mittlere Gemeinden sollten für eine gute Infrastruktur sorgen, z. B. für die Vereine
- Für Jugendliche in kleinen/mittleren Gemeinden wird der Bedarf an einer anonymen Beratungs-/und Anlaufstelle für Jugendliche gesehen
- Die Vernetzung von Jugendhilfe und Schule sollte ausgebaut werden
- Speziell für die Stadt Weilheim:
  - \* Bedarf an Jugendvertretung
  - \* Schulfreier Nachmittag
- Speziell für die Stadt Penzberg:
  - \* Regelmäßige Berichterstattung

Die Grafiken zur ganzen Auswertung der Jugendbefragung finden Sie auf der Homepage des Landratsamtes Weilheim-Schongau unter:

<http://www.weilheim-schongau.de>

Startseite\_Jugend\_und\_Familie/Jugendbefragung

## Impressionen aus dem Workshop:

